

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 58 (1913)

Heft: 36

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : September 1913, Nr. 9

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Didaktik der Himmelskunde und der astronomischen Geographie* von Dr. Alois Höfler (Bd. II der didaktischen Handbücher). Leipzig 1913. Teubner. 414 S. gr. 8^o mit zwei Tafeln und 80 Fig. Fr. 14. 85. gb. 16 Fr.
- E. Chr. Trapps Versuch einer Pädagogik*. Mit Einleitung und Anmerkungen. Hsg. von Dr. Theod. Fritsch. (Koehlers Lehrerbibliothek I.) Leipzig, 1913. K. F. Koehler. 256 S. Fr. 5. 20. gb. Fr. 6. 20.
- Fragen?* Von Josephine Gräfin Chotek (Zeit- und Lebensfragen 4). Brixen. Verl. der Tyrolia. 124 S. Fr. 1. 35. gb. Fr. 1. 60.
- Untersuchungen zur Psychologie und Philosophie von Narziss Ach*. I. 5. Heft. Eine Serienmethode für Reaktionsversuche. Bemerkungen zur Untersuchung des Willens von Narziss Ach. 50 S. Fr. 2. 25. 6. Heft: Fortlaufende Arbeit und Willensbetätigung von Dr. Andreas Hillgruber. 50 S. Fr. 2. 25. 7. Heft: Über Willenshemmung und Willensbahnung von Dr. Gustav Glässner. 144 S. Fr. 6. 20. Leipzig, Quelle & Meyer.
- Das pädagogisch-didaktische Seminar für Neuphilologen*. Eine Einführung in die neusprachliche Unterrichtspraxis von Dr. Richard Ackermann. Leipzig. 1913. G. Freytag. 202 S. gb. 4 Fr.
- Lehrbuch der englischen Sprache* von Dr. Joh. Ellinger und A. J. Percival Butler. Ausg. B. für Mädchenlizeen usw. I.: Elementarbuch. 3. Aufl. 168 S. mit 8 Abb. und einer Münztafel. ib. gb. Fr. 2. 70.
- Die Freiheitskriege im Spiegel der Roman- und Dramenliteratur* von Dr. Wohlrahe. Leipzig 1913. Dürrsche Buchh. 328 S. gb. 4 Fr.
- Deutsches Lesebuch* für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Auswahl in deutscher Poesie und Prosa von Dr. Jos. Hense. I.: Dichtung des Mittelalters. 6. und 7. Aufl. Freiburg i. B. 1913. F. Herder. VIII und 264 S. gr. 8^o. gb. Fr. 4. 35.
- Lehr- und Wiederholungsbuch der englischen Sprache* von Prof. Otto Menges. Halle a. d. S., H. Gesenius. 181 S. gr. 8^o. gb. Fr. 3. 50.
- Physische Erdkunde* für höhere Lehranstalten von Dr. Mich. Geistbeck. 120 S. Mit 94 Abb. Freiburg i. B., F. Herder. gb. Fr. 2. 50.
- Geschichte des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts* von Franz Pahl (I. B.: Handbuch des naturwissenschaftlichen und mathem. Unterrichts. Hsg. von Norrenberg). Leipzig 1913. Quelle & Meyer. 368 S. gr. 8^o. Fr. 14. 30.
- Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen*. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange von Dr. U. Voigt. ib. 6. Aufl. 337 S. 4 Fr.
- Leitfaden der mathematischen und physikalischen Geographie* für höhere Lehranstalten von Dr. Michael Geistbeck. 34 u. 35. Aufl. 208 S. mit 133 Abb. Freiburg i. B., Herder. gb. Fr. 3. 20.
- Der geographische Unterricht nach den Grundsätzen der Ritterschen Schule historisch und methodologisch beleuchtet* von Dr. Hermann Oberländer. 7. Aufl. von Paul Weigelt. Leipzig 1911. Dr. Seele & Co. 386 S. gr. 8^o. Fr. 6. 80. gb. Fr. 7. 90.
- Die Singvögel der Heimat*. 86 farbige Tafeln mit systematisch biologischem Text von O. Kleinschmidt. Leipzig, Quelle & Meyer. 1913. gb. Fr. 7. 30.
- Das Pflanzenreich*. Interessanteste, leichteste und behältlichste Anleitung zum Bestimmen der Pflanzenfamilien von Andreas Voss. Berlin W. 57, Potsdamerstr. 64. Vossianthus Verlag. 24 S. Fr. 2. 70.
- Richtige Betonung der botanischen Namen* von Andreas Voss. ib. 12 und 8 S. 50 Rp.
- In der Eisenhütte* von Joh. Eugen Meyer. Naturwissenschaftl. Jugend- und Volksbibliothek Nr. 64. Regensburg. G. J. Manz. 145 S. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 35.

- Die Gärungsgewerbe* von W. Henneberg und G. Bode (Wissenschaft und Bildung, 110). Leipzig, Quelle & Meyer. 128 S. gb. Fr. 1. 65.
- Wie ernährt sich die Pflanze?* von Otto Krieger (Naturwiss. Bibliothek von Höller & Ulmer). ib. 188 S. mit 146 Abb. und 3 Tafeln. gb. Fr. 2. 50.
- Aufgaben für das gewerbliche Rechnen* in den Fachkursen der Fortbildungsschule von J. Eckardt (VII.: Mechaniker, Maschinenbauer und Elektrotechniker). Nürnberg 1913. F. Korn. 174 S. gr. 8^o. gb. Fr. 1. 85.
- Entwurf einer verallgemeinerten Relativitätslehre und einer Theorie der Gravitation*. I.: Physikalischer Teil von Alb. Einstein; II.: Mathemat. Teil von M. Grossmann. Leipzig, Teubner. 38 S. Fr. 1. 60.
- Lehr- und Übungsbuch der Mathematik* für Lyzeen und höhere Mädchenschulen von Dr. H. Fenkner und C. E. Hessenbruch. In 2 Teilen. I.: 167 S. 3. Aufl. II.: 178 S. gb. je 3 Fr. Berlin W. 57, Otto Salle.
- Drehkreisel*, Vortrag von John Perry, übersetzt von August Walzel. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 130 S. mit 62 Abb. gb. Fr. 3. 20.
- Ideale Körperbildung durch die neue deutsche Gymnastik* von Dr. Joh. Unbehauen, München. Gustav Lammers. 202 S. gr. 8^o mit 88 Original-Aufnahmen von E. Sommer. Fr. 6. 80. gb. 8 Fr.
- Handarbeitsunterricht* von Elisabeth Altmann (Methodik des Volks- und Mittelschulunterrichts. Hsg. von H. Gehrig). 3. Aufl. 98 S. Leipzig 1913. Teubner. Fr. 2. 15.
- O Menschenherz*. Erzählungen und Skizzen aus der Heimat und überm Ozean von Ernst Frey. Monti-Locarno 1913. Selbstverlag 203 S. gb. 4 Fr., br. 3 Fr.
- Grundriss der Physik*. Ausgabe A. 13. Aufl. von Dr. H. Hartenstein und Dr. A. Pabst. Hildesheim 1913. August Lax. 408 S. mit 604 Fig. gb. Fr. 5. 10.
- Himmelsglobus* aus Modellnetzen von Prof. Dr. Alois Höfler, Leipzig. B. G. Teubner. 3 Ausgaben: I zu 2 Fr., II. 4 Fr., III. (fertig zum Gebrauch) 6 Fr.
- Calcule Rapide* par Ch. Gaille (Manuels d'enseignement commercial) Lausanne. Payot & Co. 112 p. Fr. 2. 50.
- Über Bizenrische Polygone*, Steinersche Kreis- und Kugeln und die Erfindung der Inversion von Dr. F. Bützberger. Leipzig. B. G. Teubner. 60 S. Fr. 1. 60.
- Das physikalische Laboratorium*. Anleitung zur Einrichtung eines physikalischen und elektrischen Laboratoriums von Bruno Thieme. Ravensburg. Otto Maier. 137 S. Fr. 2. 70.
- Der Stoffwechsel der Pflanzen*. Beiträge zur methodischen und experimentellen Behandlung im Unterricht und Praktikum von Otto Stocker. Leipzig 1913. B. G. Teubner. 60 S. Fr. 2. 70.
- Editon Nelson*. 47. Victor Hugo: L'année terrible. Les années funestes. 48: Choses vues. 49. Hernani, Marion de Lorme. 50, 51: Victor Hugo raconté par un témoin de sa vie. I. p. 412. 71. Brada: Retour du Flot, 277 p. 72. A. Dumas: La tulipe noire, 378 p. 73 George Sand Mauprat, 472 p. 74. Alphonse Karr: Voyage autour de mon jardin, 480 p. 81. Sienkiewicz: Quo vadis? 378 p. Le vol. rel. Fr. 1. 25. — Nelson's Shilling Library. 95. A. F. Mummary: My Climbs in the Alpes and Caucasus, 379 p. 96. R. B. O'Brien: John Bright, a monograph, 477 p. — Nelson Library (7 d; 1 M.), 156. H. G. Wells: The Country of the Blind and other Tales, 574 p. 157. Lydia Miller Mackay: The Return of the Emigrant, 378 p. 158. E. F. Benson: The Osbornes, 378 p. 159. St. E. White: Rules of the Game, 572 p. London E. C., Paternoster Row 33—35.
- Raumlehre* (Stereometrie) für den Schul- und Selbstunterricht von Dr. S. Blumer. Aarau 1913. A. Trüb. 76 S. und 8 Tafeln. krt. 2 Fr.
- Nietzsche-Zarathustra und Jesus Christus* von Paul Fischer. Stuttgart, Ev. Gesellschaft, 80 S. Fr. 1. 65.

Philosophie und Psychologie.

Messer, Dr. Aug. *Geschichte der Philosophie vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.* (Wissenschaft und Bildung, 108). Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 164 S. Fr. 1.65.

Das Büchlein bildet die Fortsetzung der von demselben Autor erschienenen Geschichte der Philosophie im Altertum und Mittelalter. Ausgehend von einer trefflichen Charakteristik der italienischen, französischen und deutschen Renaissance-Philosophie behandelt der Verfasser in recht übersichtlicher Weise die Begründung der modernen Naturwissenschaft durch Kepler, Galilei und Newton, die neuere englische Philosophie bis zur 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, die Philosophie Descartes und ihre Fortbildung, Locke und die englische Philosophie des 18. Jahrhunderts und Leibniz und die Philosophie der Aufklärung. Die letzten vier Kapitel sind Kant gewidmet. Das überaus klar und gemeinverständlich geschriebene Büchlein eignet sich trefflich zum Selbstunterricht.

Dr. W. K.

Ebbinghaus, Herm. *Abriss der Psychologie.* IV. Aufl. Leipzig, Veit & Cie. 208 S. brch. Fr. 4.60, gb. Fr. 5.40.

Der vor fünf Jahren erschienene Abriss liegt hier schon in vierter Auflage vor. Nach einer einleitenden Orientierung über die Geschichte der Psychologie werden die psychologischen Probleme in vier Hauptabschnitten behandelt. Ausgehend von den allgemeinen psychologischen Anschauungen über Gehirn und Seele, Bau des Nervensystems, Wechselwirkungstheorie und Parallelismus kommen die Elementarerscheinungen und die Grundgesetze des seelischen Geschehens zur Erörterung. Der dritte Abschnitt bespricht das Vorstellungsleben, die Sprache, das Denken, Fühlen und Handeln. Im Schlusskapitel wird zu den höchsten Leistungen der Seele Stellung genommen, zu Religion, Kunst und Sittlichkeit. Jedes Kapitel enthält reiche Literaturangaben. Das Buch ist nach Inhalt und Form meisterhaft und eignet sich vorzüglich zum Selbststudium. Dr. W. K.

Ament, Dr., W. *Die Seele des Kindes.* Eine vergleichende Lebensgesch. 3. Aufl. Stuttgart, Fränk. 61 S. Fr. 1.35.

„Den Müttern und allen, die es werden wollen“, ist das Büchlein in erster Linie gewidmet, das sich von biologischem Standpunkte aus mit der Entwicklung des Kindes bis zu den „Flegel- und Backfischjahren“ befasst. Der Verfasser versteht es, wertvolle Tatsachen, Beobachtungen und Winke anschaulich und überzeugend vorzubringen. Zahlreiche Abbildungen begleiten den Text. Die Schrift sei insbesondere der Frauenwelt bestens empfohlen.

Dr. W. K.

Lipps, G. F. *Das Problem der Willensfreiheit.* (Aus Natur und Geisteswelt.) Leipzig, B. G. Teubner. 104 S. Fr. 1.65.

Kein Problem berührt uns stärker als das der Willensfreiheit. Lipps zeigt, wie die grossen Philosophen aller Zeiten sich zu der Frage stellten. Das erste Wort hat natürlich Kant. Aber seine Lehre von der ausserzeitlichen und übersinnlichen Daseinsweise des Menschen, in der er frei seinen Willen betätigt, während er als zeitlich sinnliches Wesen der Naturkausalität unterworfen ist, hat etwas Befremdendes, Unbefriedigendes. Lipps sucht den Zwiespalt zu lösen durch die Unterscheidung des „naiven“ und des „kritischen“ Verhaltens: „Gehen wir bis auf die letzten Bestimmungsgründe unseres Handelns zurück, so können wir keinen freien Willen anerkennen. Da aber die letzten Bestimmungsgründe in Wahrheit nicht erfassbar sind, so bleibt für unsere naive Betrachtungsweise, die nur das jeweils Erfassbare kennt, die Möglichkeit bestehen, dass wir so oder auch anders hätten handeln können.“ Der naive Mensch in seiner Unbefangenheit fühlt sich frei; der zur kritischen Besonnenheit gelangte sieht sich gebunden. — Das Buch ist nicht eben leicht zu lesen. Doch zieht sich der Hauptgedanke klar durch das Ganze. Einen sichern und planmässig angelegten Weg geht man gern, auch wenn er stellenweise etwas steil ist.

J. B.

Flügel, O. *Herbarts Lehren und Leben.* 164. Bd. Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig, B. G. Teubner. gb. Fr. 1.65.

„Ich will versuchen“, sagt Flügel in seinem Vorwort, „den Leser gleich in die Mitte der Philosophie zu versetzen...“

ihn erst philosophieren zu lassen, um dann die Erklärung über den Begriff der Philosophie zu geben.“ Er lässt uns denn auch ziemlich anstrengende philosophische Turnübungen machen, so dass einem fast der Atem vergeht. Doch weiss Flügel zur Zeit abzubrechen und ermüdet nicht. Er will ja auch keine enzyklopädische Übersicht über Herbarts System geben, sondern in kurzen Einzelbildern vor allem das Charakteristische Herbarts aufweisen, das, was ihn von den Philosophen seiner Zeit unterscheidet. Er zeigt z. B. wie Herbart wohl in einzelnen Anschauungen Kantianer war, etwa in der Ethik, wo auch er z. B. die Frage, was gut oder böse im Menschen sei, mit dem kurzen, bestimmten: „Der Wille allein“ beantwortet. Auf andern Gebieten aber fühlt er sich als Gegner von Kant, wie viel mehr noch von Fichte, Schelling, Hegel und deren Jünger. „Wie ein Nüchterner unter Trunkenen steht dieser scharfe, mathematisch geschulte Denker neben den idealistisch gerichteten Dichterphilosophen seiner Zeit.“ Eine hübsche, kurze Lebensbeschreibung des Philosophen-Pädagogen macht den Beschluss des Büchleins.

J. B.

Schule und Pädagogik.

Prüfer, Dr., Joh. *Quellen zur Geschichte der Kleinkindererziehung.* Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. 190 S. gb. Fr. 2.15.

Das Bändchen bringt zehn Auszüge aus den bekanntesten Schriften derjenigen Pädagogen, die sich mit der Erziehung im vorschulpflichtigen Alter befasst haben. Eingehender berücksichtigt sind namentlich Fr. Fröbel und J. H. G. Heusinger. (Über die Benutzung des bei Kindern so tätigen Triebes beschäftigt zu sein. 1797.) Das Büchlein wird gewiss dazu beitragen, den Pädagogikunterricht an den Kindergärtnerinnen-Seminarien zu vertiefen. Dr. W. K.

Zollinger, Dr., Fr. *Schule und Leben,* Festrede zur Pestalozzi-feier 1913. 32 S. 80 Rp.

Bosshart, J., Dr. *Von der Beurteilung der Schüler durch die Lehrer.* 26 S. 60 Rp. Zürich, Orell Füssli.

Zwei Schriften, die sich an Eltern und Lehrer wenden. In schlichter, wirkungsvoller Rede berührt Dr. Zollinger die treibenden und bedingenden Faktoren, welche Schule und Erziehung der Kinder für die Arbeit des Lebens beeinflussen. Manch guter Wink geht darin an Väter, Mütter und Lehrer. Den Inhalt der zweiten Schrift kennen unsere Leser; im Zusammenhang gelesen wirkt die gehaltvolle Ansprache des Zürcher Gymnasialrektors noch kräftiger. Es sind feine Beobachtungen und nicht alltägliche Bemerkungen darin niedergelegt. Beide Schriften verdienen Beachtung.

Lay, Dr. W. A. *Führer durch den Rechtschreibunterricht* gegründet auf psychol. Versuche. 4. Aufl. Leipzig 1913. Quelle & Meyer. 272 S. Fr. 5.40.

Ausgehend von einer Darlegung der Entwicklung der deutschen Rechtschreibung unterzieht der Verfasser die bisherigen Methoden im Rechtschreibunterricht einer Kritik, um dann mit Hilfe sehr ausgedehnter und sorgfältiger Versuche auf psychologischer Grundlage zu methodischen Forderungen für den Rechtschreibunterricht zu gelangen. In der neuen, wesentlich vermehrten Auflage wird Stellung genommen zu den neu auflebenden Bestrebungen, den Rechtschreibunterricht einseitig auf „phonetischer Grundlage“ aufzubauen und immer noch die Ergänzung von „Worttrümmern“ als Übungsmittel zu verwenden. Der praktische Teil der Rechtschreiblehre hat eine völlige Umarbeitung erfahren. Das Buch ist grundlegend für die Methodik des Rechtschreibunterrichts und bildet zugleich einen glänzenden Beweis, dass man sich aus dem Wirrwarr der Meinungen und Ansichten der „Schulroutiniers“ nur durch die experimentell-didaktische Forschungsmethode retten kann. Das Buch sei zur Anschaffung in Lehrerbibliotheken bestens empfohlen.

Dr. W. K.

Pätzold, W. *Der junge Volksschullehrer.* Briefe an einen jungen Lehrer und Ratschläge für Abfassung amtlicher Schriftstücke. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 175 S. Fr. 2.15.

Als treuer Freund und Führer gibt das Buch dem jungen (aber auch dem nicht mehr neugebackenen) Lehrer

manch wertvollen Wink über Schulführung und Verkehr mit Eltern, Gemeindegossen und Vorgesetzten und ist geeignet, ihn derart vor bitteren Erfahrungen zu bewahren. Da ist keine oberflächliche Schönrederei von Pflichten und Stellung des Lehrers, sondern überall entspiessend der tiefen Lebenskenntnis des Verfassers beherzigenswerte Ratschläge. Dass der zweite Teil: „Abfassung amtlicher Schriftstücke“ für die schweiz. Lehrerschaft entbehrlich, ja unbrauchbar ist, dessen wollen wir angesichts der von Untertänigkeit triefenden Briefproben froh sein. Br.

Rüegg, A. *Heinrich Pestalozzi*, der Volksfreund mit dem liebeglühenden Herzen. Sein Leben und Wirken. 30 S. mit Porträt. 50 Rp. — *Der Kinder-Gottesdienst in der Schweiz*. Festschrift für den siebenten Welt-Sonntagsschul-Kongress. 96 S. mit 3 Bildern. 1 Fr. Zürich 1913, Ev. Gesellschaft.

Die zwei Schriften stehen sich in doppelter Weise nahe: Der Vortrag über Pestalozzi wurde an dem Kongress gehalten, dem die zweite Schrift als Festgabe gewidmet war, in der Pestalozzis Verdienst zur (indirekten) Verbesserung des Kindergottesdienstes ehrend erwähnt wird. Das Lebensbild Pestalozzis ist mit Wärme und Liebe gezeichnet und erzielte durch den lebendigen Vortrag grossen Eindruck. Die geschichtliche Darstellung der Kindergottesdienste seit der Reformationszeit ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der religiösen Unterweisung, die eine wachsende Bedeutung einnimmt. Die Zahl der Sonntagsschüler steht der unserer Armee nicht nach.

Gansberg, F. *Schaffensfreude*. Anregungen zur Belebung des Unterrichts. 4. Aufl. mit Buchschmuck von K. Windels. Leipzig 1912, B. G. Teubner. 120 S. gb. Fr. 3. 50.

Stichwörter sind Wegweiser — aber der Tourist, der nur sie beachten wollte, würde von seiner Reise schlecht erzählen können. Darum sind die ausführlichen Präparationen unentbehrlich... Wie der Verfasser diesen Gedanken begründet, das muss der Lehrer in dem Buche, das zum vierten Male erscheint, selbst nachlesen. Er wird darin finden, wie Gansberg den anschaulichen Unterricht, auf den er ausgeht, zustande bringt und wie ihn andere zustande bringen sollen: das Rezept ist Arbeit. Darin liegt die Quelle für die stetige Erneuerung, Auffrischung und Durchlüftung, deren die Pädagogik stets bedarf. Anregungen hierfür zu geben ist des Büchleins Zweck; er ist nicht umsonst auf dem Titelblatt angegeben.

Baumgartner, H. *Geschichte der Pädagogik* mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. 2. Aufl. von Vinzenz Fischer. Freiburg i. B. 1913. Herder. 263 S. Fr. 3.85. gb. Fr. 4.40.

Im einzelnen hat die zweite Auflage durch gleichmässige Behandlung der Personen an Übersicht und an manchen Stellen eine sachliche Berechnung, so über das preussische Schulwesen, erfahren. Der Standpunkt des Buches ist derselbe geblieben: Scheidung der katholischen und akatholischen Schriftsteller und Wahrung des katholischen Standpunktes. Das absprechende Urteil (S. 212) über Herbarts Moral ist wie manches andere nicht begründet und berechtigt. Wenn die „Bedeutung“ der nicht katholischen Persönlichkeiten nach a) Lichtseiten und b) Schattenseiten, die der katholischen Ideenträger ohne diese Unterscheidung gewürdigt wird, so muss doch schon in dem Schüler eine Frage auftauchen, die der Verfasser hätte vermeiden sollen.

Schwochow, H. *Methodik des Volksschulunterrichts*. 8. Aufl. Leipzig 1913, B. G. Teubner. 606 S. gr. 8^o mit Bilderanhang. gb. Fr. 9.25.

In der neuen Auflage dieses Buches, das an dieser Stelle schon mehrfach anerkennend besprochen worden ist, finden die Reformbestrebungen ihre Berücksichtigung in der methodischen Behandlung wie in den Quellennachweisen, die das Jahr 1912 noch stark berücksichtigen. Die geschichtliche Betrachtungsweise, die der Verf. in jedes Stoffgebiet — in der Didaktik wie in den einzelnen Fächern — einflicht, erleichterte diese Erweiterung; sie ist aber zugleich wertvoll, da sie den stetigen Fortschritt der Anschauungen zeigt. Die zitierten Werke — eine Fundgrube für jeden, der auf einem einzelnen Gebiet weiter arbeiten will — zeigen, wie

eingehend er sich mit den pädagogischen Strömungen vertraut gemacht hat, um das Beste zu bieten, das heute anerkannt ist. Das Buch zu studieren ist darum für jeden Lehrer ein Gewinn; wer nur ein Fach herausgreift, findet dazu Quellenmaterial reichlich angeben; nicht weniger wer nach Hilfs- und Veranschaulichungsmitteln ausschaut. Der Bilderanhang — Geräte-, Lehr- und Anschauungsmittel — sieht etwas bunt aus; aber er versöhnt durch die Reichhaltigkeit und wir wollten ihn doch nicht missen. Wir empfehlen das Buch neuerdings zum Studium; um so mehr, da wir in der Schweiz keine neuere Methodik haben.

Deutsche Sprache.

Ernst Planck. *Aus aller Zeit*. Lieder und Idyllen. Aarau 1913. R. Sauerländer. 320 S. gb. 4 Fr.

Was die Natur im wechselnden Jahr, im Zauber des Frühlings, in der Schwüle des Sommers, im herbstlichen Nebel und in Winters Kleid des Schönen bietet, das klingt hier im Liede wieder. Kindliches Freuen, Heimweh nach dem fernen Heimattal und stilles Sinnen am Busen der Natur. Leicht fliessen die Verse dahin, der schmückenden Epitheta sind viele, und manches sprachlich schöne Bild erfreut uns; aber etwas mehr Wärme und Tiefe des Gefühls wäre dem Leser oft angenehm. Die Sammlung hätte eine stärkere Sichtung gut ertragen; im Zusammenhang gelesen, empfindet man manches als Wiederholung, was einzeln gelesen lieblich anmutet. Der Verlag hat dem Bändchen ein gefällig schönes Gepräge gegeben.

Sophie Hämmerli-Marti. *Grossvaterliedli*. Umschlag und Titelbild von Hans Thoma. Bern 1913. A. Francke. 64 S. gb. Fr. 1.80.

Eine neue Sammlung kleiner Dialektliedchen, von denen sich manche in der Kinderstube erhalten werden, da sie in Reimklang und Inhalt dem Kindergemüt entsprechen. Mütter, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der Kleinen finden darin manch hübsch Liedchen zur Freude des Kindergemütes. Das Gedichtchen (Maitlistorch) hätten wir dem Familienblatt überlassen. Geschmackvolle Ausstattung.

Moser, Eugen, Dr. *Poesie und Prosa* für kaufmännische Schulen. Zürich, Gebr. Leemann. Heft 2. 64 S. 80 Rp.

Dem ersten Heft folgt rasch das zweite: im Mittelpunkt steht Jacobsens ergreifende Novelle: Ein Schuss im Nebel. Daran reihen sich Exkurse und Berichte aus dem Handelsleben an, wie: Vortrefflichkeit, die beste Schutzmarke von S. Marden, Der Gaukler von V. Hahn, Der Handlungsgehilfe von R. Calwer, Reisende Asiaten von H. Hesse usw., Gedichte von M. Lienert und Liliencron, Merksprüche. — Wieder ein lebhaft anregender Stoff in schönster Ausstattung.

Ranken. *Bücher für die Jugend*. Düsseldorf, Düssel-Verlag. Jedes Bändchen 35 Rp.

Unter dem Titel „Ranken“ eröffnet H. Terbrüggen eine Sammlung von Bändchen, ähnlich denen von Konegen, mit Poccis Schattenbildern (62 S.), die hier vollständig gesammelt sind und denen ein Enkel des Künstlers ein Geleitwort vorgesetzt hat. Poccis derber Humor spricht aus den Versen; den vollen künstlerischen Wert der Silhouetten vermögen Erwachsene erst voll zu schätzen; die Jugend wird sich ihrer immer freuen.

Greyerz, Otto von. *Von unsern Vätern*. Bruchstücke aus schweizerischen Selbstbiographien vom 15. bis 19. Jahrhundert. Bern 1913, A. Francke. 340 S. gb. 4 Fr.

Gegenüber dem ersten Band bietet diese Fortsetzung der Sammlung längere, dafür an Zahl weniger Bruchstücke aus Selbstbiographien. Fortgesetzt werden das Tagebuch des Schaffhausers Hans Stockar, der im Dienst Herzog Ulrichs gegen den schwäbischen Bund zieht, und die Lebensgeschichte Ulrich Bräggers, der hier von seinen Erlebnissen in der Schlacht von Lowositz erzählt. Anmutig ist zu lesen, was Hans Bernhard zu Eptingen aus seiner Pilgerfahrt berichtet (1460), und voll Reiz ist immer wieder, was Thomas Platter aus seinem Leben berichtete. Die Lebensbeschreibung des Andreas Ryff von Basel (1592 und 1594) ist um der Person des Erzählers und seiner Rolle im Rappenkrieg wegen interessant. Einen Blick in das Leben auf den Galeeren gewährt der Reisebericht Georg Königs des Menoriten (1693

bis 1697). Aus neuerer Zeit sind die Bruchstücke aus Jakob Stutz' Selbstbiographie — Schilderungen aus seiner frühesten Jugend —, aus Gottfried Keller — Konfirmationsfest und Annas Begräbnis — und aus N. Riggenbachs Erinnerungen eines alten Mechanikers. Der ganze hübsche Band gewährt kurzweilige Unterhaltung und darüber hinaus ist er kulturhistorisch interessant und wertvoll.

Witkop, Philipp, Gottfried Keller als Lyriker. Akademische Antrittsrede. Freiburg i. B., Troemer. 40 S.

An Straffheit der Komposition, an Klarheit und Bestimmtheit des Stils, an weiser Beschränkung auf das Wesentliche ein Muster einer Rede, zeugt die kleine Schrift zugleich von sicherer und selbständiger Durchdringung des Stoffes. Die durch und durch epische Art von Kellers Dichtung wird nachgewiesen und in Zusammenhang mit seiner Weltanschauung gebracht. Die lyrische Blüte fällt in die Zeit der jugendlichen Subjektivität, der religiösen Gärung und der Liebesträume; mit zunehmender Reife und Abklärung tritt immer mehr auch in der Lyrik das epische Element zu Tage, was sich besonders deutlich bei der spätern Umarbeitung der Gedichte zeigt. Die mitgeteilten Parallelstellen sind, wie die ganze empfehlenswerte Arbeit, lehrreich und anregend.

Dr. P. S.

Goethes italienische Reise. Mit Zeichnungen und Bildnissen Goethes. Wohlfeile Ausgabe, im Auftrag des Goethe-Nationalmuseums besorgt von Hans Timotheus Kroeber. Im Insel-Verlag zu Leipzig. 2 Bände, 290 u. 293 S. In Halbpergament zus. 10 Fr.

Der wundervollen, aber kostspieligen grossen Ausgabe von Goethes italienischer Reise mit Bildern Goethes und seiner Zeitgenossen, die George v. Graevenitz im Insel-Verlag hat erscheinen lassen, gesellt sich hier eine entzückende kleine bei, die sich mit gutem Recht ein „wohlfeiles“ Buch nennt. Zwischen den dauerhaften und zugleich gefälligen Pappdeckeln der beiden Halbpergamentbände findet man einmal den gesamten Text des herrlichsten Reisewerkes aller Zeiten und Völker in unbedingt zuverlässiger Revision und grossem, klarem Antiquadruck, und dann vor allem nicht weniger als 68 ganzseitige, mit äusserster Sorgfalt hergestellte Reproduktionen von Skizzen und Bildern Goethes und seiner Freunde. All die vielen Bilder, die Goethe mit immer dienstbarem Stift in den zwei Jahren seiner italienischen Läuterungsperiode aufgefangen, vom Posthäuschen von Zwota bis zum Kapitol und den sizilianischen Bergen, treten da aus den wohlbehüteten Glaskasten der Weimarer Archive ans helle Tageslicht und stellen mit den Porträts der römischen Freunde Goethes die schönste und klarste Veranschaulichung dieser für unsere höchste geistige Kultur so wichtigen Zeit dar. Für den höhern deutschen Unterricht ist die Ausgabe von ganz besonderer Bedeutung; sie fördert und erfreut den Abiturienten, der frisch von Goethe herkommt, und gehört daher, wenn möglich in mehreren Exemplaren, in jede Schulbibliothek.

Dr. M. Z.

Walzel, O. Friedrich Hebbel und seine Dramen. (408. Bd. Aus Natur und Geisteswelt.) Leipzig. B. G. Teubner. 115 S. Fr. 1. 65.

Das ist ein gehaltvolles, feines Büchlein. Man hat das Gefühl, an dem Bilde, das Walzel von Hebbel als Dramatiker entworfen, fehle nicht ein Zug. Wir sehen den Dithmarschen hervorwachsen aus seiner Zeit, verbunden mit ihr und doch sich im Gegensatz zu ihr empfindend. Sehr interessant ist, wie Walzel Hebbels und Hegels Weltanschauung in Zusammenhang bringt. Hebbel kann auf seinem autodidaktischen Wege, ohne es zu ahnen und zu wollen, auf hegelianisches Gebiet. Das Problem des Tragischen fassen die beiden ganz gleich: „Für Hegel ist die Geschichte ein Drama, in dessen Tragik der Einzelne erliegt, um den Absichten des Ganzen zu dienen.“ Dieser selbe Kampf des Individuums mit der Welt, mit der Gesellschaft liegt den Hebbel'schen Dramen zu Grunde. Um Recht und Unrecht handelt es sich nicht eigentlich, sondern um Spannungen, Konflikte, welche unerlässlich sind, wenn die Welt nicht erstarren soll. . . Vor dem Richterstuhl des „sittlichen Zentrums“ haben Individuum und Gesellschaft gleich viel

Recht und Unrecht: Unrecht, weil sie der absoluten Sittlichkeit meilenweit fern bleiben, Recht, weil nur in ihrem Kampfe die Wege zu einer höhern Sittlichkeit sich auftun. . . Die kritische Betrachtung der einzelnen Dramen, die den zweiten Teil des Buches bildet, ist tief gründig und fesselnd. Das kleine Werk sei warm empfohlen.

J. B.

Courths-Mahler, H. Das Halsband. Roman. Werdau. Oskar Meister. 430 S.

Eine merkwürdig altmodische Geschichte in der Art der Familienromane, wie man sie vor fünfzig Jahren am Sonntag Nachmittag las. Heut sind wir solch glatte, leichte, halb sentimentale, halb philiströse Sachen nicht mehr gewöhnt. Wir verlangen feinere Konflikte und stärkere Spannungen. Diese Personen, das „Goldköpfchen“ Jonnie, Graf Lothar mit dem „geistvollen“ Gesicht, die edle Gräfin Thea und ihre unedle Schwiegertochter sind konstruiert, nicht gesehen und erlebt. Daß Lothar und Jonnie ein Paar werden, wittert man sehr bald; aber sie werden sich schön langweilen in ihrer Ehe.

J. B.

Berger, Dr. Jak. Die Laute der Mundarten des St. Galler Rheintales. (Mit drei zweifarbigen Karten.) Frauenfeld. Huber & Cie. 232 S. Fr. 7. 50.

Mit Stolz und Freude verfolgt jeder Deutschschweizer, der für seine Muttersprache ein Herz hat, die Arbeiten in dem kleinen Nebengebäude des Reehberg an der Florhofgasse in Zürich: das allmähliche, aber stete und zielsichere Reifen des „Idiotikon“, des monumentalen deutschschweizerischen Wörterbuches, das, wie die Fachwissenschaft im Reich neidvoll bekennt, auf dem gesamten deutschen Sprachgebiete nirgends seinesgleichen hat. Als eine äusserst wertvolle wissenschaftliche Ergänzung zum Wörterbuch kann die Sammlung schweizerdeutscher Grammatiken gelten, die der gegenwärtige Chefredaktor des „Idiotikon“, Prof. Albert Bachmann, herausgibt. Ein Teil dieses grossen Werkes und als solcher unter den Augen A. Bachmanns entstanden ist die vorliegende gründliche Arbeit von Jakob Berger. Sie beweist, mit welcher Umsicht und peinlicher Sorgfalt Verfasser und Redaktor arbeiten: der ganze Lautstand der Mundarten des interessanten Grenzgebietes ist, natürlich in phonetischer Schrift, genau fixiert und in seinem geschichtlichen Werden erklärt, und dabei zeigt sich aufs neue, wie prächtig sich im Sprachleben allgemeine kulturelle Entwicklung spiegelt. — Wer sich über Methode und Ziele der modernen Mundforschung orientieren will, wird Bergers Abhandlung mit Gewinn aufschlagen.

z.

Hermann, Paul Th. Deutsche Aufsätze II für die mittlern und untern Schulen. 7. Aufl. 297 S. Fr. 3. 85., gb. Fr. 4. 50 — *Deutsche Aufsätze III.* Die Schulung des persönlichen Stils im Massenunterricht. Leipzig. Ernst Wunderlich. 350 S. gb. Fr. 4. 50.

Das erste Buch ist in 7. Auflage aufs neue durchgesehen und verbessert worden. Es bietet Aufsätze, meist Schülerarbeiten, aus dem Erfahrungskreis, aus Heimat und Natur, im „Anschluss an die Lektüre, aus Geographie und Geschichte“. Den 600 Aufsätzen, die das zweite Buch enthält, schickt der Verfasser eine Erörterung der Richtlinien für den Aufsatz voran. „Krieg dem Papierstil!“ Die Redesprache ist der Stil der Erlebnis-skizzen. . . Erleben Gestalten, das ist unsere Lösung.“ Vielleicht halten nicht alle Arbeiten diese Beleuchtung aus; aber die Mannigfaltigkeit der Themata und die Art der Behandlung ist doch anregend, so dass der Lehrer daraus manches lernen wird.

Itchner, Hermann. Sprachlehre für die Kinder des Volkes. Leipzig. Quelle & Meyer. gb. 4 Fr.

Itchner baut mit Recht den Sprachunterricht auf der Mundart auf. Durch die Beobachtung der sprachlichen Vorgänge in seiner Umgebung lernt das Kind allmählich in das Wesen der Sprache eindringen und sie selbständig anwenden. Laute und Worte erscheinen in den mannigfachsten Beziehungen und gewinnen ein reiches, poetisches Leben. Das ist Sprachunterricht im Sinne Meister Hildebrands. Die grammatischen Grundbegriffe und notwendigen Bezeichnungen werden schrittweise erarbeitet und eingepreßt, aber ohne allen Formalismus; „alles sei Anschauung und Übung“, lautet ein Grundsatz des Verfassers. Das Buch

ist für Mannheimer Verhältnisse berechnet, kann aber leicht für jede Mundart umgearbeitet werden. Für die Schweiz sind wir dieser Arbeit zum guten Teil enthoben durch O. v. Greyerz treffliche „Sprachschule für Berner.“ P. S.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig, B. G. Teubner. gb. je Fr. 1. 65.

In zweiter Auflage erscheinen aus dieser Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen: Nr. 121: *Chr. Ranck, Kulturgeschichte des deutschen Bauernhauses.* Das Büchlein zeigt die Entwicklung des deutschen Hauses vor und nach der Völkerwanderung und während des Mittelalters, um darauf die Eigenart des skandinavischen, des ober- und niederdeutschen Hauses und des deutschen Dorfes zu betrachten. Zahlreiche Illustrationen sind dem Text beigegeben, der sich zu einer wirksamen Äusserung im Sinne des Heimatschutzes gestaltet. — Nr. 223: *M. B. Weinstein: Entstehung der Welt und der Erde* (115 S.). Nach den Welterzählungen in Sage und Mythos geht der Verfasser zur Entstehung der Welt im Lichte der Wissenschaft über. Den Theorien von Kant und Laplace folgen die neuern Anschauungen, wie sie Lord Kelvin, A. Ritter und Arrhenius in ihren Werken niedergelegt haben, so dass der Leser bis zu den neuesten Forschungen über Meteoriten und die Elektronen im Haushalt der Welt Anschluss erhält. In der zweiten Auflage hat das Büchlein manche Bereicherung und Änderung erfahren. — Nr. 230: *Christian Gaede: Das Theater* (124 S. mit 18 Abb.). Gegenüber der ersten Auflage hat die Darstellung des antiken Theaters eine Kürzung erlitten; umgearbeitet wurde der Abschnitt über das mittelalterliche Theater und stark erweitert die Behandlung des Theaters der Gegenwart, durch die uns der Verfasser das neuerweckte Interesse für das Theater und die Strömungen zeigt, die von der Künstelei zurück zur Natur führen. Recht interessant ist das Bild, das er von der modernen Büchertechnik entwirft.

Schon in vierter Auflage erscheint Nr. 51 dieser Sammlung: *G. Witkowski, Das deutsche Drama* im 19. Jahrhundert (165 S. mit Bildnis Hebbels). Es ist das eine vorzügliche Orientierung über das Drama und die Dramatiker des vorigen Jahrhunderts, für den Studierenden wie für den gewöhnlichen Leser begleitend, um sich in dem Guten und Besten der dramatischen Literatur zurecht zu finden. In zweiter Auflage Nr. 185: *E. Sieper, Shakespeare* und seine Zeit. Ein vorzügliches Büchlein, das mit seinen Detailangaben manchem Lehrer grosse Dienste leisten wird. Von der Fortsetzung der Sammlung liegen vor uns Nr. 397: *Else Wentscher, Grundzüge der Ethik* (116 S.). Im Gegensatz zu ähnlichen Schriften ist das Büchlein von einer Fasslichkeit, die den Leser für das Thema einnimmt. Den Kern der ethischen Forderungen sieht die Verfasserin in dem humanistischen Ideal erfüllt. „Die höchste aller Aufgaben ist die Verwirklichung des Ideals, das über unserm Leben steht.“ Daraus zieht sie die Richtlinien, die sich aus der Ethik für die Pädagogik ergeben. In Nr. 403: *Chr. Schrempf, Lessing* (126 S. mit Lessings Bildnis), begegnen wir einer Beurteilung Lessings, die nicht in das übliche Lob einstimmt. Das Lebensbild des Dichters wird eingehend gezeichnet, und dann der Theologe, der Gelehrte, der Kritiker, der Dichter, der Philosoph und schliesslich der Mensch in Lessing untersucht. Das Ende ist das Bild eines „gescheiterten, tapfern Menschen, an dem eigentlich nicht so viel Besonderes ist“, aber mehr als in manchen, welche die Rolle des Genies oder des Helden versuchen. Kleiner wird die Bedeutung Lessings durch diese Schrift nicht. Nr. 410: *W. Marstat: Die künstlerische Photographie.* Gegenüber der naturalistischen Treue der Photographie, die ja für die Wissenschaft von grösstem Wert ist, steuert der Verfasser dem Problem der künstlerischen Photographie zu. Seine Betrachtungen berühren Technik und Auffassung und betonen namentlich die kunstzieherische Bedeutung der Photographie. Laien und Photographen finden in dem Büchlein beachtenswerte Gesichtspunkte und Anregungen. — Nr. 415: *F. C. Enders: Moltke* (96 S. mit Bild Moltkes). Durch die schlichte Art, in der das Büchlein des Feldherrn Lebensgang erzählt, wirkt es recht eindrucksvoll. Es bringt

uns den Menschen Moltke nahe, dessen Leben von grosser erzieherischer Kraft ist und auch bei uns näher gekannt zu werden verdient. — Nr. 417: *Dr. Leo Müffelmann: Die moderne Mittelstandsbewegung* (106 S.). Der Verfasser greift ein wichtiges volkswirtschaftliches Problem der Gegenwart auf, das die Parteien lebhaft beschäftigt. Zu dem Mittelstand der Vergangenheit, der auf dem Handwerk, dem Kleinhandel, und der Landwirtschaft ruhte, ist der neue Mittelstand der Beamten und Privatangestellten hinzugekommen, der ein bedeutungsvoller Teil der modernen Wirtschaftsorganisation ist. Wie sich diese Entwicklung gestaltete und welche Aussichten sich für den Mittelstand ergeben, das ist Gegenstand der interessanten Untersuchungen.

Geographie.

Die Wunder der Welt von *Hesse von Wartegg.* Lief. 31—34 (Schluss), je 80 Rp. Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. Gesamtpreis der 2 Prachtbände 28 M. = Fr. 37. 80.

Die letzten Lieferungen zeigen uns Werke der Natur und der Menschen aus dem östlichen und nördlichen Europa: Wir sehen die grösste Eishöhle Europas (Dobschau), die alten Tempelbauten von Athen, die Aja Sophia in Konstantinopel, den Kreml zu Moskau, die nordischen Gletscher, Englands Kathedralen, die grossen Dome am Rhein, die modernen Tunnel- und Brückenbauten Deutschlands usw. Bis zu Ende haben wir dieselbe Sorgfalt der Reproduktion und den einfach klaren Text. Überblicken wir das ganze Werk, so erfüllt uns warme Anerkennung gegenüber Verfasser und Verleger für die Einblicke, die sie uns in die Wunderwerke der Welt mit dem Buche gewähren. Wer in der Fremde die herrlichen Bauten oder die Naturwunder geschaut, wird das Buch gerne und oft zur Hand nehmen, um sich die Bilder festzuhalten, und wer eine Reise vor hat, wird erst recht sich darin umsehen. In seiner von Anfang bis zu Ende vorzüglichen Illustration und Ausstattung ist das ganze Buch ein Prachtwerk, das auf die kommende Festzeit eines der vornehmsten Geschenkbücher sein wird. Dass es für den Unterricht besonders wertvoll, haben wir wiederholt betont: wir möchten es recht manchem Lehrer und mancher Schule wünschen.

Hotz, Rued., Dr. Leitfaden für den Unterricht in der Geographie der Schweiz. 6. Aufl. Basel 1913, Helbing & Lichtenhahn. 120 S. gb. 90 Rp.

Die neue Auflage berücksichtigt die Ergebnisse der Volkszählung von 1910 und die fortschreitende Entwicklung der Industrie und der Verkehrswege. Eine Anzahl Illustrationen und das beigegebene Panorama der Niesenbahn sind neu. Im übrigen hat das Büchlein seine Treue und Sachlichkeit behalten. Sprachliche Härten (z. B. S. 2: in ihm ergiesst sich . . . , auch von ihr . . .) hängen mit der Kürze des Ausdrucks zusammen, wie sie der Leitfaden verlangt. Der Druck im Anhang (Fragen) ist etwas zu klein; er ist im Hauptteil schon nicht zu gross. Ein gut Büchlein ist's dennoch.

Fick, W. Erdkunde in anschaulich-ausführlicher Darstellung. IV. Bd.: Die aussereuropäischen Erdteile. Leinwand 420 S. Fr. 6. 50. Dresden 1913, Bleyl & Kämmerer.

Mit dem 4. Band liegt nun das Werk vollständig vor. Die „Erdkunde“, von deren Erscheinen wir seinerzeit hier berichtet haben, zeigt auch im letzten Teil die damals hervorgehobenen Vorzüge: Einen guten geographischen Geist, anschauliche, lebensvolle Darstellung und eine Fülle zuverlässigen Materials. Auch von der Auswahl und der Wiedergabe der Bilder lässt sich nur Gutes sagen. Dem Lehrer, der in seinem Unterricht aus dem Vollen schöpfen möchte, kann das Werk wärmstens empfohlen werden. Der 4. Band bringt nach der Darstellung der aussereuropäischen Erdteile noch einen zweiten Abschnitt als „Allgemeine Erdkunde“. Der Preis ist im Verhältnis zu Inhalt und Ausstattung sehr mässig. O. F.

Kartographische Beiträge zur Wirtschaftsgeographie. G. Michel und Ch. Knapp und viele Mitarbeiter. Bern, Geographischer Kartenverlag Kümmerly & Frey.

Wirtschaftsgeographische Karten leiden häufig an einer

Überfülle der dargestellten Tatsachen. Das hier angezeigte Werk vermeidet diesen Fehler; die meisten der schönen Kartenblätter sind je nur einer wirtschaftlich bedeutungsvollen Erscheinung gewidmet. Die Karten mit sorgfältig verfasstem, wertvollem Text und Textfiguren bilden mit der Zeit einen reichhaltigen wirtschaftsgeographischen Atlas. Jährlich erscheinen 4 Hefte. Jahresabonnement 25 Fr. Einzelhefte Fr. 7. 50. Das erste Heft enthält: Wirtschaftskarte von Norwegen. Die Wollindustrie in Deutschland. Der Weinbau in Frankreich. Eisenbahnverkehr der Schweiz. Der hohe Preis dürfte einer weiten Verbreitung der „Beiträge“ im Wege stehen. O. F.

The Nelson Universal Hand-Atlas. London, E. C. Paternoster Row 35. The Nelson. 240 maps. 24 u. 190 p. (Index). bd. 2/s.

In ihrer feinen Deutlichkeit sind die 240 Karten und Pläne ein Muster typographischer Leistung. Die Namen sind klein, aber so sauber und scharf, dass man sie ohne die geringste Schwierigkeit, auch in den farbigen Karten, liest. Wer die Blätter für England prüft, wird sich von dem praktischen Nutzen dieses Handbuches sofort überzeugen; es hilft dem Reisenden all over the world. Das Namensverzeichnis (Ausspracheangabe) füllt nahezu 200 Seiten. Ein weiteres Beispiel englischer Handbücher und ihrer schönen Ausstattung bietet der Verlag Nelson in *A Handbook of Geography* by A. J. Herbertson, M. A.; vol. I: General Geography, British Islands and Europe; vol. II: Asia, Australia Africa and America. 500 & 681 p. with 172 & 244 maps, and diagrams. Each Vol. 4/6. Die beiden Bände bieten in recht übersichtlicher Anordnung und fließender Darstellung ein ungemein reiches und zuverlässiges Material mit zahlreichen graphischen Darstellungen und Kartenskizzen.

Karte von Jerusalem und Mittel-Judäa bearb. von Prof. F. Becker und Dr. G. Dalman (Jerusalem). Hsg. von Dr. Pestalozzi-Pfyffer. Bern. Kümmerly & Frey. Fr. 3. 75.

In der feinen Manier, welche die Kartenwerke von Kümmerly & Frey auszeichnet, erscheint hier eine Karte von Mittel-Judäa (1 : 100,000), die von Hebron bis Bethel und von Emmaus Nikopolis bis an den Jordan reicht. Im Mittelpunkt ist Jerusalem. Das Land der Bibel u. das Land der Gegenwart mit seiner Eisenbahn, neuen Wasserleitungen und Wagen ist hier in einer Ausführlichkeit und Deutlichkeit gezeichnet, die dem Reisenden wie dem Bibelleser jegliche Wegleitung bietet. Die Mitwirkung eines Gelehrten in Jerusalem sicherte dem Werk völlige Zuverlässigkeit. Als kartographische Leistung macht sie den Bearbeitern und dem Verlag Ehre.

Ryffel, Alfred. *Bilder vom Vierwaldstätter-See* mit Begleitwort von Isabelle Kaiser. (Orell Füssli's Wanderbilder 318—320). 12 S. 8° und 32 Tonbilder. Fr. 1.50.

Die mit künstlerischem Empfinden aufgenommenen Bilder aus der Umgebung des schönen Sees haben hier eine feine Reproduktion auf Tonpapier erfahren und die Dichterin zu Beckenried umwebt sie mit den Ranken poetischer Schilderung. Ein schönes Andenken an den Vierwaldstättersee. — *Arth-Rigi-Bahn*. 3. Aufl. von Dr. A. Schaefer. 1 Fr. An Stelle der Antiqua ist die Fraktur getreten und statt der Holzschnitte von Weber, die einst den Ruhm der Wanderbilder ausmachten, ist das Autotypbild getreten. Es ist hier in photographischer Feinheit, schön und reizvoll. Neu bearbeitet sind im Text die Kapitel über die Zufahrtlinien. Mit den 14 Tonbildern ist das Büchlein eine herrliche Erinnerung an den Rigibesuch.

Binder, Gottlieb, *Alte Nester*. Bd. I. Zürich, Orell Füssli. 193 S. 8° mit 24 Federzeichnungen. gb. 4 Fr.

Alte Städtchen schiene uns der richtige Titel zu sein für das Büchlein, das uns in geschickt-reizvoller Art, durch schweizerische Kleinstädte — Greyerz, Murten, Solothurn, Bremgarten, Schaffhausen, Werdenberg — führt, ihre Bau- und Eigenart schildert und von deren Geschichte erzählt. Wir sehen die alten Tore, den Marktplatz, die Brunnen und Erker, die von der Vergangenheit zeugen, sich vor unsern Augen beleben, und dem Worte helfen gute Federzeichnungen nach. Gerne folgt der Leser den eingestreuten Zügen aus Sage und Geschichte. Eine schärfere Zeitfolge wäre ihm mitunter erwünscht, und oft scheint ihm, des Verfassers

leichte Art der Darstellung lasse die Phantasie Typ gestalten, wo das Auge, namentlich das kunstg Individuelles schaut. Im Interesse der folgenden Bän liegt etwas mehr stilistische Sorgfalt; wir machen den fasser auf die Seiten 66 (Haus Zähringen), 91 (sie sie, die 92 und 93 aufmerksam. Wer die genannten Städte je bes wird sich der Bilder freuen, die das Büchlein wieder frisch und neu belebt.

Hendschels Luginsland. Nr. 39. Linz-Selztal-Klagen Triest von F. Brosch. 88 S. mit 3 Karten, 1 Profilschel, Telegraph, 78 p. avec carte, profil et 36 grav. 36 Abb. Frankfurt a. M. 1913. M. Hendschel Fr.

Durch die Karawanken, die julischen Alpen und Karst, von Linz bis nach Triest führen den Leser ein schaulicher Text, drei Karten und zahlreiche feine Ansichten, alle geeignet, ein deutliches Bild von der sel Gegend zu gewähren.

Die *Hendschel Collection* gibt mit Nr. 38 *Berne—Luzern—Simplon* par H. Behrmann (Frankfurt s. M., M. Hendschel, Telegraph, 78 p. avec carte, profil et 36 grav. Fr. 1. 50) ein reizendes Landschaftsbild. Eleganter französischer Text und vorzügliche Reproduktionen von Ansichten locken eigentlich die Fahrt zu machen. Mancher Leser wird den französischen Text gern lesen. War solches Büchlein gelegentlich nicht auch Lesestoff in Hauschulen usw.? — *Wie liest man eine Karte?* heisst eine Broschüre von E. Steinau (Stuttgart, Strecker & Schönbauer, 24 S. mit 6 Taf. 12 o. 70 Rp.), welche in das Verständnis topographischer Karte einführt, einem Lehrer aber etwas Neues bietet.

Geschichte.

Hampe, Karl. *Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer*. II. Aufl. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 294 S. gb. Fr. 5.90.

Das Buch ist so fesselnd geschrieben, dass der Wunsch des Verfassers, dasselbe möchte nicht nur studiert, sondern auch gern gelesen werden, sicher in Erfüllung gehen wird. In den Mittelpunkt seiner Darstellung der salischen und staufischen Zeit stellt er durchaus die staatliche Entwicklung und lässt in derselben die führenden Persönlichkeiten reliefartig hervortreten. Mit steigendem Interesse der Leser die unseligen Kämpfe zwischen Kaiser und Papsttum verfolgen, während welcher die deutschen Fürsten die vermeintlichen Interessen des Reiches gegen Kirche und die eigenen Fürsten meist erfolglos verteidigen mussten. Dr.

Lamer, Hs. *Römische Kultur im Bilde*. Leipzig. Quelle & Meyer. 56 S. Fr. 1.65.

Geradezu erstaunlich ist, was in diesem Büchlein 132 Tafeln an Illustrationen geboten wird über Religion und Kultur, von Nutz-, Luxus-, Militärbauten, von Plastik, Architektur, dazu aus Plastik, Malerei, Mosaik und Skulptur. Wir bekommen Auskunft über Geräte und Möbel, Schmuck und Toilette, über Erziehung und Medizin, Handel und Gewerbe und endlich über Bestattungsgebräuche. Dabei werden Reproduktionen, die man wohl etwa sieht, wie Kolosseum, Konstantinsbogen vermieden, statt der Bauwerke Roms solche von Frankreich, Algerien oder Syrien geboten. manchmal man überrascht ganz Modernes schon bei den Alten, so Korbstuhl, das kindliche Labyrinthspiel auf Abb. 104 auch uns etwa statt der Grammatik beschäftigt hat. Die Abbildungen sind 54 Seiten Text gegeben, der in Zeile den ausgezeichneten Kenner der Materie verrät. Musterwerk.

Schubring, P. *Rembrandt*. Aus Natur und Geistesleben. Bd. 158. Leipzig. G. B. Teubner. 80 S. gb. Fr. 1.50.

Unter den vielen Bildern, die das Büchlein bereichern, ist das Selbstporträt Rembrandts mit dem Samthut und der Kette besonders charakteristisch. Es hat ein luthermässiges Bewusstes, Trotziges: Hier stehe ich, ich nicht anders! Schubring hat diese geheimnisvolle Natur von der Rembrandt gebunden und getrieben war, schön zur Darstellung gebracht. Er zeigt, wie das von früh an seine bedeutsame Rolle in Rembrandts

Naturgeschichte.

Die Wunder der Natur. Berlin W. 57, Bong & Cie. Lief.

32—37, je 80 Rp. Beim Anblick der grossartigen Illustration — farbige Tafeln und Schwarzdruck — dieses Werkes, muss man sich sagen: mehr kann kaum geleistet werden. Jede Lieferung scheint die vorhergehende zu überbieten, und nicht weniger hoch steht der Inhalt. Was Dr. Marcuse über Sonn- und Mondfinsternisse, H. Bürgel über die Entstehung des Regenbogens, Dr. Fürstenau über die Klangfiguren oder Dr. Küstenmacher über die Bienenkönigin, Dr. Dammer über Kakteen, Dr. Cori über die Staatsquellen, Dr. Zacharias über die mikroskopische Wunderwelt des Teiches, Dr. Potonié über das versteinerte Welter oder Dr. Marshall über die Tausendfüssler usw. berichten, hat wissenschaftliches Interesse und Wert und erfüllt den Leser immer wieder mit neuer Freude und Staunen über die Wunderwelt der Natur.

Rothmayr, Julius. *Die Pilze des Waldes.* 2. Bd. Luzern, E. Haag. 70 S. und 44 Taf. 3 Fr.

Dem ersten Band, der schon die zweite Auflage erlebt, ist rasch der zweite gefolgt; er ist dem Direktor des botanischen Gartens, Dr. H. Schinz in Zürich gewidmet. Mit der übersichtlichen Familieneinteilung und ihrer Kennzeichnung hat der Verfasser einen glücklichen Weg eingeschlagen, um das Studium oder zunächst das genaue Erkennen der Pilze zu erleichtern. Die schönen farbigen Abbildungen — 44 Gruppen — von Kunstmaler G. Troxler zeugen von sorgfältigem, eingehendem Beobachten; an Hand dieser Bilder ist eine Täuschung ausgeschlossen. Die ganze Ausstattung des Buches ist vorzüglich. Wir wünschen dem zweiten Band einen ebenso guten Erfolg, wie er dem ersten Teil geworden ist. Einer Ergänzung haben wir noch zu erwähnen, indem wir die 100 *Pilz-Kochrezepte* von Maria Rothmayr (40 S., 50 Rp.) nennen, die zu einer guten Zubereitung der Schwämme anleiten.

Die Pflanzen und der Mensch. Lief. 7—9. Stuttgart, Frankh.

Dieses grosse populäre Lieferungswerk wird vom „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“ herausgegeben. Die vorliegenden drei Lieferungen behandeln aus dem Band „Garten“ Beispiele von Pflanzengruppierungen nach dem zur Verfügung stehenden Platz im Ziergarten wie nach den Nahrungsbedürfnissen, dann die Gemüsezucht. Vom Band: „Verwertung der pflanzlichen Produkte“ sind einlässlich dargestellt die Tabak- und Farbstoffindustrie, die Fabrikation ätherischer Öle, Kautschuk, Harz, vegetabilisches Wachs, die Gummiarten und Farbstoffe. Alles ist reich illustriert und das Ganze wird ein wertvolles Werk sein.

Dr. K. B.

Brehms Tierleben, kleine Ausgabe für Volk und Schule, 3. Bd.: *Kahle, W.*, Die Vögel. Leipzig und Wien 1913 Bibliographisches Institut. 648 S. gb. 16 Fr.

Hier liegt eine gute Übersicht über die Ornithologie der ganzen Erde vor, die um so mehr zu begrüssen ist, als an dergleichen Werken kein Überfluss besteht. Sie liest sich recht angenehm und ist wirklich volkstümlich, allgemein verständlich gehalten. Dem Inhalt ist der reiche Bildschmuck, etwa 500 Abbildungen und 150 flotte, schwarz-weiße und farbige Tafeln ebenbürtig. Wo die Mittel zur Anschaffung des grossen „Brehm“ fehlen, möge man getrost zu dieser kleinen Volksausgabe greifen; sie steht jener nur am Umfang des gebotenen Stoffes nach, nicht aber an der Sorgfalt der Ausführung.

Dr. K. B.

Krass, Dr. Martin und Dr. Herm. Landois. *Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie.* Für Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen u. a. höhere Lehranstalten. Mit 4 Farbentaf. u. 301 eingedr. Abb. 8. Aufl. Freiburg i. Br. 1912, Herder. 386 S. Fr. 6. 20.

Das vorliegende Lehrbuch hat schon einer früheren Generation gute Dienste geleistet, indem es in den 80er Jahren zu den seltenen Büchern gehörte, die biologische Beobachtungen brachten. Die Verfasser sind dann bestrebt gewesen, das Buch den Anforderungen der Neuzeit anzupassen. Das ist aber nur zum Teil gelungen. Die höheren Tiere sind zu eingehend und zu systematisch behandelt;

e. Entgegen den italienischen Malern nahm der Nord- als das Dunkel als das Gegebene, das Mächtigere, das wiederholt sich wie im Leben der Kampf, aus dem ins Helle zu kommen. — Seinem Lande, das den abgetan hatte, schuf Rembrandt neue, indem er aus dem alten Testament die religiösen holte und in dem jetzt gefestigten und frei sich stenden Bürgertum, wie es uns z. B. aus den „Staalers“ entgegenleuchtet, die neuen Lebensideale dar- — Das Büchlein ist aus Berliner Hochschulvorträgen rgegangen. Es ist vorbildlich in seiner Klarheit, pheit und Frische, echt volkstümlich, einfach und sehr klug.

J. B.

Kunstabdrücke. Neue Folge. Die Meister des 19. Jahrhunderts. 1—3. Watts, Rossetti, Meissonier. Berlin W. 50. Bernhard Thalacker. Je 60 Reproduktionen. Fr. 1.15, 80 Pf.

Reizende kleine Büchlein, die in feinen Reproduktionen Lebenswerk grosser Meister spiegeln. Jedem Bändchen eine biographische Skizze vorangestellt; dann folgen je Meisterbilder in Nr. 1 von G. F. Watts, dem grossen schen Maler, in Nr. 2 von D. G. Rossetti und in Nr. 3 J. L. E. Meissonier. Wir schauen darin der Künstlerwerk und können uns jederzeit dessen Gemälde vor führen. Die hübsche Sammlung wird so zu einem mecum für Kunstfreunde.

Watt, Georg Graf. *Christliche Kunst im Bilde.* Wissenschaft und Bildung Nr. 89. Leipzig, Quelle & Meyer. S. zu 108 Tafeln. Fr. 1. 65.

Von den einfachen Gemälden der Katakomben und Basilikenbau führen 108 meist seitengrosse, durchweg photographische Reproduktionen über die Zeiten byzantinischen, romanischen, gotischen, Renaissance-, Rokokogeschmacks in die Zeiten des Kampfes den Klassizismus, Romantik und endlich in das Suchen neuen, dem Geist der Gegenwart angemessenen ansprache. Der Kunstfreund, dem nicht reiche Mittel Sammlungen zur Verfügung stehen, wird mit Freude Gewinn das kleine, reiche Werkchen zur Hand nehmen immer wieder darnach greifen. Auch Schülern der schulen möchte ich es warm empfehlen; es verdient zahlreichen, sinnigen Beschauer- und Leserkreis.

Die Völker. Stuttgart. Frankh. Jahrl. Fr. 6. 40.

Diese Monatshefte für Geschichte, Kulturgeschichte, und Völkerkunde bieten stets anregende und unterde Zeit- und Kulturbilder. Aus den Heften 3.—6, Jahr 1913, erwähnen wir folgende Artikel: Das Wallenstein; Garibaldi und seine Familie; Mit Rojstwenski nach hima, Antikenfälschung; Deutsche Frauen der Freiämpfe, Napoleons Leibarzt Larrey; Untergang von as, das mongolische Problem; die Tombabauten, p II. englische Brautfahrt etc. Die Beilage der Samringt allerlei Mitteilungen für Liebhaber und Sammler Kulturgegenständen. Als kostenlose Beilage enthält eine Geschichte der Bulgaren von Flöericke, die getetzt tatsächliches Interesse hat.

Flöericke, Kurt, Dr. *Geschichte der Bulgaren.* Stuttgart, Frankh. 8°. 88 S. mit acht Kunstdrucktafeln. Fr. 2. 15. Fr. 3. 20.

Das Interesse am Bulgarenvolk ist nie lebhafter gewesen, weshalb seine Geschichte gerne Leser finden wird. Die Blätter vieler blutiger Taten und Kriege, die sich ereignen. Von den Tagen, da die Römer die Donauländer unterworfen bis zur Herrschaft der Türken wechselten die Kämpfe und ruchlose Taten. Unsagbares litt das Volk, bis es seinen nationalen Gedanken und mit Hilfe der Freiheit fand. Manches hässliche Blatt der Vertreibung des Battenbergers, der Tod Stambulows, ist auch die neueste Geschichte des Volkes; aber aus der Vergangenheit und seinen Schicksalen erklärt manches. Darum kommt die hier gebotene, vielleicht rasch hingeworfene Geschichte der Bulgaren gerade zur rechten Zeit. Die beigegebenen Kunsttafeln zeigen die Sitten, Volkstypen, Karten und Schlachtskizzen.

ihr innerer Bau und sein Zusammenhang mit der Lebensweise dürfte gründlicher dargestellt werden. Den niedern Tieren (Echinodermen, Würmer, Coelenteraten, Protozoen) sind von 351 Seiten nur 20 eingeräumt. Auch das Bildermaterial dürfte erneuert werden, es stammt zum Teil aus den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Trotz dieser Aussetzungen kann das Buch für Gymnasien und Oberrealschulen empfohlen werden, sowie denjenigen Lehrern der Volksschule, die für ihren Unterricht zuverlässige Auskunft wünschen und von der blumenreichen teleologischen Ausdrucksweise in Mode gekommener biologischer Lehrmittel nicht befriedigt sind. Dr. E. W.

Rechnen.

Krebs, Fr. *Das neue Ideal-Brtriebssystem für Schulsparkassen.* Aarau, Edward Erwin Meyer. 161 S. 2 Fr.

Die sehr gründliche Arbeit über Schulsparkassen wurde im Auftrag der bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit verfasst. Der Verfasser beleuchtet das Schulsparkassenwesen in vier Teilen allseitig. Das reichhaltige Literaturverzeichnis gibt Wegleitung zur Vergleichung. Das Werk sei allen, die sich für Schulsparkassen interessieren, zur Anschaffung warm empfohlen. O.

Lavtar, Lukas. *Spezielle Methodik des Rechenunterrichtes an allgemeinen Volksschulen.* Wien 1912, Carl Gerolds Sohn. 160 S. Fr. 4. 20, gb. Fr. 4. 80.

Das Buch gibt dem angehenden Lehrer in knapper Form gute Winke zur Behandlung der methodischen Einheiten des Rechenunterrichtes. Der Verfasser verwertet in seinen Lektionsskizzen in geschickter Weise die Ergebnisse der neuern Rechenmethodik. Er bietet den Stoff in übersichtlicher Darstellung, betont das Prinzip der Anschauung und bemüht sich redlich, allen Lernstoff den Schülern zuerst zum klaren Verständnis zu bringen und dann erst bis zur mechanischen Fertigkeit üben zu lassen. In der Auswahl des Stoffes beschränkt er sich auf ein weises Mass, in der Verteilung desselben auf die einzelnen Schuljahre nimmt er Rücksicht auf die Forderungen des österreichischen Lehrplanes, die namentlich in den untern Klassen viel weiter gehen als unsere neuern Unterrichtsprogramme. Dem erfahrenen Praktiker bietet das Buch nichts Neues, unsern jüngeren Lehrern und Lehramtskandidaten liegen schweizerische Werke, die den Stoff ebenso musterhaft behandeln, näher. H. B.

Wegweiser zur Bildung heimatl. Rechenaufgaben von Lehrerinnen in Mähren. Wien, Deuticke. 170 S. 4 Fr.

Deutsche Lehrerinnen Mährens haben sich zu einer „Rechengruppe“ vereinigt, um das vorliegende, treffliche Buch zu schaffen. Es behandelt in gut gewählten Stoffen das häusliche, das Schul- und das Berufsleben, die engere Heimat Brünn, die weitere Mähren, die österr. Kronländer und das Verkehrsleben von Österreich-Ungarn. Die Fülle von Material kann nicht nur im Rechen- sondern auch im heimatkundlichen Unterricht gute Verwendung finden. Den Verfasserinnen gebührt für ihre fleissige Arbeit volle Anerkennung. Wir empfehlen ihr Buch zum Studium angelegentlichst und wünschen, die Kolleginnen von Brünn finden bei uns in der Schweiz bald Nachahmer. H. B.

Grass, J. *Rechenbüchlein für den Zahlenbereich von 20 bis 100.* München. Max Kellerer. 40 S. 25 Rp.

Das Büchlein enthält eine reichliche gutgeordnete Zusammenstellung von Aufgaben mit reinen Zahlen und angewandten Beispielen. Um die Zahlenbilder auf der zweitletzten Seite des Umschlags zu verstehen, müssten wir uns mit dem Verfasser eine kleine Unterredung erbitten. Für den Zahlenbereich von 1 bis 20 hat er die Münchner Rechenmaschine bearbeitet (16 Mk.).

Geometrie.

Rüfli, J. *Kleines Lehrbuch der ebenen Geometrie.* Bern 1913. A. Francke. 7. Aufl. 106 S. mit 137 Abb. gb. Fr. 1. 35.

In der vollständigen Umarbeitung, in der das bewährte Büchlein erscheint, trägt der Verfasser den neuen Bestrebungen weitgehende Rechnung. Aufgaben zum Zeichnen, Messen, Ausschneiden usw. leiten die Probleme ein,

aus deren Lösung sich der Erkenntnissatz ergibt. Anschauungsgeometrie und Beweisgeometrie gehen damit parallel. Im einzelnen zeigt das Büchlein in der Erklärung die Schärfe und Sauberkeit, wie sie sich in den beigegebenen Figuren spiegelt. Ob die Ausdrücke Winkelrechte statt Senkrechte und Mittelnormale statt Mittelsenkrechte ein grosser Gewinn sind, mag dahingestellt bleiben; sicher wird das Buch in seiner neuen Form sich brauchbar und nützlich erweisen. Es darf sich neben jedes andere seiner Art stellen. **Brückmann, Dr. R.** *Formenkunde.* Anleitung für den Werkunterricht in den Unterklassen aller Knaben- und Mädchenschulen. Mit 14 Taf. 2. A. Leipzig 1912, B. G. Teubner. 25 S. Fr. 1. 85.

Die kleine Schrift zeigt, wie im 1. bis 6. Schuljahr die Handarbeit mit dem Unterricht verbunden werden kann. Formen und Ausschneiden, Zeichnen, Stäbchenlegen und Falten werden zur Darstellung von Begriffen benutzt. 14 Tafeln ergänzen die knapp gehaltenen Erklärungen. Die Schrift empfiehlt nur das Mögliche und in der Schule Erreichbare. E. Oe.

Verschiedenes.

Uhle, Heinrich. *Laien-Griechisch.* 3000 griechische Fremdwörter, nach Form und Bedeutung erklärt, nebst einer allgemeinen Einführung in den griech. Sprachbau. Gotha, 1912. F. Andr. Perthes. 160 S. Fr. 2.50. gb. Fr. 3.20.

Durch eine kurze Übersicht über Lautgesetze, Wortbildung und Wortbeugung, Konjugation und Schrift sucht der Verfasser dem „Nichtgriechen“ eine Brücke zu schlagen zum Verständnis der Fremdwörter, die im Hauptteil alphabetisch-ethymologisch aufgeführt und entwickelt werden. Es wird einiger Anstrengung gebrauchen, um in die griechische Sprachbildung einzudringen; aber für das Wörterbuch, das in seiner Knappheit wenigstens die gebräuchlichsten Ausdrücke erklärt, wird ihm mancher Zeitungsleser dankbar sein. Die äussere Anordnung unterstützt den Zweck des Büchleins gut.

Die Bergstadt, Paul Kellers Monatsblätter. (Breslau. I. W. G. Korn, Vierteljährl. Fr. 3.40) hat den ersten Jahrgang hinter sich. Und stolz steht sie da. Durch eine reiche gefühlstiefe Erzähl-Literatur, durch Pflege des Essays, der ethnographischen und naturwissenschaftlichen, der geschichtlichen wie der kunstkritischen Darstellungen, durch Bilder aus Nah und Fern, Gedichte, allerlei Kurzweil, viel Humor und Unterhaltung aus der Bergstädter Bücherstube und durch eine glänzend reiche und gute Illustration, hat es der Herausgeber verstanden, eine grosse Gemeinde um sich zu sammeln. Mit einem Abonnentenbestand von 15,000 rückt er dem zweiten Jahr entgegen, der eine noch schönere Ausstattung erfahren soll. Aus Heft 12 erwähnen wir: Ansprache von P. Keller, Der Weg durch die Wüste von M. Geissler, Leipzig und die Baufach-Ausstellung, Sommer am Schwäbischen Meer, Unser Herr Landrichter, Muskau, ein Altmeister deutscher Gartenkunst, Aus neuer Erzählliteratur von Hamann, Gedichte, Rätsel usw., schöne Kunstbeilagen und reiche Illustration.

Weissenbach, Placid. *Das Eisenbahnwesen der Schweiz.*

I. Die Geschichte des Eisenbahnwesens. Zürich 1913. Orell Füssli. 264 S. mit Karte. 10 Fr.

Ein wirtschaftlich und politisch wichtiges Gebiet der Entwicklung unseres Landes hat hier einen kompetenten Bearbeiter gefunden, dessen Werk zwei Dinge vor allem für sich hat: Kürze und Klarheit der Darstellung. In zehn Abschnitten wird die Ausgestaltung unserer Eisenbahnen seit ihren Anfängen dargestellt. Was die Geister jahrelang beschäftigte und schliesslich in einem Entscheid sich gestaltete, hohe Bestrebungen, Hemmnisse und Fehler werden zusammengefasst und in ihren Konsequenzen gezeichnet, wie mit ehernen Buchstaben, möchte man hinzufügen. Jedem Abschnitt ist eine Übersicht der Ausdehnung, der Bau- und Betriebsergebnisse der Bahnen — Haupt- und Nebenbahnen beigegeben. Bis in die neuesten Tage können wir die Eisenbahnpolitik verfolgen und erhalten damit eine klare, lesbare Eisenbahngeschichte, die für jeden Bürger von Interesse ist und dem Lehrer der Fortbildungsschule usw. zur Vorbereitung sehr willkommen sein wird.